

Tagesübersicht. Deutschland.

Württembergische Chronik.

Rietman. Den ersten Bienenschwarm hier erhielt am Mittwoch vormittag Christian Krautter.

Stuttgart den 13. Mai. Heute Vormittag 8 1/2 Uhr wurde der Beleidigungsprozess der protestant. Geistlichkeit contra Beobachter verhandelt. Der letztere, vertreten durch den Advokaten Eugen Binzer, mit dem R. A. Kapp zur Seite, hatte in No 480 vom 28. Novbr. 1884 einen Artikel gebracht: „Die Reichstagswahlen und die katholischen Württembergs“, in welchem die protestantische Geistlichkeit namentlich durch einen Passus beleidigt wird, der sich auf die im St. zu Tübingen erzogenen Pfarrer bezieht. — Staatsanwalt Degen beantragte eine Gefängnisstrafe von nicht unter 2 Monaten, der Verteidiger Dr. Kapp Freisprechung, event. höchstens eine Geldstrafe. Die Urteilsverhandlung findet Mittwoch 20. Mai Vormittags 11 Uhr statt. (R. V.)

Stuttgart. Bazar. Die hiesige Frauenarbeitschule, welche sich der Protection der Königin und des höchsten Adels erfreut, wird demnächst einen großen Bazar veranstalten, bei welchem die Verkäuferinnen junge Mädchen, welche dieses Institut besuchen, und ältere Damen, dem Adel und der Aristokratie der Stadt angehören. Das Interessante bei dem Unternehmen aber ist der Umstand, daß sämtliche Verkäuferinnen in Rococo-Kostüm erscheinen. Der Gedanke dürfte, wie vorangegangene Beispiele lehren, mit Glück realisiert werden und der gedachten Schule eine hübsche Summe zuführen.

Die durch den Tod des Präsidenten v. Biber nötig gewordene Neuwahl eines Abgeordneten für den Bezirk Freudenstadt ist auf Mittwoch den 10. Juni anberaumt worden.

In den Garnisonen fanden in den letzten Tagen die Batalionsvorstellungen statt.

Gammstadt den 12. Mai. Gestern wurden der 13jährige Sohn des hiesigen Sattlermeisters R. und sein 1/2jähriges Brüdchen, das er auf dem Arme hatte, in der Küche von einem herabstürzenden Kessel siedenden Wassers gräßlich verbrüht. Das Kleine ist an den Wunden heute gestorben; der ältere Knabe liegt hoffnungslos darnieder. Die Eltern sind untröstlich.

Tübingen. Zu den zahlreichen Stipendiaten, welche auf unserer württemb. Landesuniversität den Studierenden, besonders denen der Theologie zugänglich sind, wird bald ein weiteres hinzukommen, das Lutherstipendium, gesammelt im Lutherjahr 1883, ein bleibendes Andenken an dieses und zur Förderung des Studiums der lutherischen Schriften bei den Studierenden der evangelischen Theologie bestimmt. Obgleich leider die Sammlungen, wegen der vielfachen Konkurrenz ähnlicher Unternehmungen, kein so hohes Erträgnis, wie gehofft wurde, ergeben haben, so werden doch aus den Zinsen des von Verehrern Luthers in allen Ständen zusammengebrachten Kapitals alle Jahre mehrere Studierende, welche nachgewiesen haben, daß sie sich mit Luthers Schriften eingehend beschäftigen, mit einem nicht unbeträchtlichen Stipendium bedacht werden können.

Kottenburg den 12. Mai. Zu dem Mord in Bobelshausen schreibt man dem „St.-Anz.“: Der Weber Bernhard Mill von Bobelshausen verließ vor zwei Jahren seine Familie bösslich und entwich nach Amerika. Vorigen Herbst kehrte er von Mitteln entblößt wieder zurück und wurde samt seiner 72 Jahre alten Mutter und seinen 5 Kindern in einer Wohnung in Oberhausen auf Gemeindefosten untergebracht. Am vorigen Sonntag abend 10 1/2 Uhr verließ er die Wirtschafft zum süßen Wäldle in Bobelshausen und gieng nach Hauie. Zwischen 11 und 12 Uhr nachts zeigte er sich wieder in Bobelshausen, weckte eine Familie, bei der sich seine älteste (11 Jahre alte) Tochter seit mehreren

Tagen aufhielt, und reklamierte das Kind unter dem Vorgeben, die Großmutter wolle sterben und wünsche die Enkelin noch zu sehen. Nach Mitternacht erschien er zum drittenmale in Bobelshausen, erzwang den Einlass in das Haus seiner Schwiegereltern, die er mit einem Beil in der Hand tot zu schlagen drohte, verwundete einen zum Schutz der Eltern herbeigekommenen Schwager und entfloß erst, als der zu Hilfe gerufene Landjäger sich nähete. Der Landjäger und ein Mitglied des Gemeinderats verfolgten den Wüterich, scheinen aber seine Spur verloren zu haben. Als sie gegen 2 Uhr nach Oberhausen kamen, brang ihnen aus der Behausung des Mörder Qualm entgegen und als sie in die Stube traten, bot sich ihnen ein schrecklicher Anblick dar. Die Leichen der 5 Kinder des Mill (im Alter von 2—11 Jahren) lagen mitamt der Großmutter auf einem Bette zusammengeworfen und mit teilweise verfohltem Meißel bedeckt. Der Mörder scheint bei seiner Rückkehr vom Wirtshause zuerst seine Mutter, darauf die 4 Kinder, die zu Hause waren, mit dem Beil erschlagen, seine älteste Tochter auf dem Weg zwischen Bobelshausen und Oberhausen abgeschlachtet und zu den übrigen Leichen geschleppt und schließlich das Bett, auf dem sie lagen, angezündet zu haben. Kottenburg den 12. Mai. Der sechsfache Mörder von Bobelshausen wurde heute Nachmittag 3 Uhr in einem Walde bei Bobelshausen entseelt mit durchschrittenem Halse aufgefunden. Ein blutbeflecktes Rasiermesser sowie ein ungeladener Revolver lagen neben der Leiche des Selbstmörders. (S. M.)

Berlin den 13. Mai. Der Kaiser empfing gestern Mittag den Besuch des Kronprinzen, nachdem dieser auf dem Tempelhofer Felde Truppenbesichtigungen abgehalten.

Von dem Frühlingshopp in Reichskanzler-Palais wird der „Neuen Zeitung“ eine bezeichnende Aeußerung des Kanzlers mitgeteilt. Es hieß in einer kleinen Gruppe mehrere Abgeordnete zusammen, die von der Colonialpolitik des Reiches sprachen. Fürst Bismarck, der dies hörte, mischte sich in die Unterhaltung mit dem Bemerkten: „Meine Herren, die Colonialpolitik wird nicht durch Generale und nicht durch Geheimnisse gemacht, sondern durch Commis von Handlungshäusern.“ (F. Zrl.)

Graf Herbert Bismarck, der älteste Sohn des Reichskanzlers, ist zum Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amte ernannt worden.

Der Deutsche Reichstag genehmigte am 12. in erster und zweiter Beratung die Konventionen mit Madagaskar, Transvaal und Birma, nahm den Vertrag über Bestrafung von Jagdsfreveln zwischen Belgien und Deutschland an, sowie ferner den Nachtragsetzt in zweiter Lesung. Bei der hierauf fortgesetzten Beratung des Zolltarifs wurde der Habergoll auf 1 1/2 M. festgesetzt.

In Köln trat in die Wohnung eines dortigen Ehepaars der Schwager der Frau und feuerte drei Revolverkugeln auf dieselbe und eben so viele gegen sich selbst ab. Die Frau hat zwei, der Ehäter einen Schuß in die Brust erhalten. Beide wurden schwer verwundet dem Bürgerhospital übergeben. Am Aufkommen Beider wird gezweifelt.

In Kendsburg ertranken vier Menschen, die, wie die „Schlesw. Holf. Ztg.“ hört in einem Segelboot zum Fischen gefahren waren und kenterten.

Deutsches Ungarn. Wien den 12. Mai. Nach Meldungen aus Triest hat daselbst ein fürchterlicher Hagelschlag stattgefunden. Es herrscht große Kälte.

Stalien. Man schreibt aus Rom: Ein Teil des im Agro Romano unweit Frascati belegenen alten Schlosses (castello) der fürstlichen Familie Borghese ist eingestürzt und hat 7 Bauernhäuser mit den Bewohnern derselben verschüttet. Von Rom wurden Pioniere und Karabinieri abkommandiert, welche die unglücklichen Leute aus ihrem unfreiwilligen Gefängnis befreien sollten. Die Rettungsversuche sind nur teilweise geglückt, denn 4 Personen wurden tot und einige schwer verwundet hervorgezogen.

Amerika. Aus dem Staate Illinois kommt die Nachricht von einer bedeutlichen Arbeiterrevolte, hervorgerufen durch einen umfangreichen Streik der Kohlenarbeiter. Die in den Montom-Winen bei Joliet beschäftigten Arbeiter hatten wegen Verweigerung einer Lohnerhöhung die Arbeit eingestellt und nahmen eine so drohende Haltung ein, daß vom Gouverneur Truppen entsandt werden mußten. Ungefähr 1000 streikende Arbeiter, mit Steinen und Grubenbeilen bewaffnet, versammelten sich und griffen die aus 400 Mann bestehenden Truppen an. Es kam zu einem hitzigen Gefecht, bei welchem die Truppen mehrere Mal Salvenfeuer abgaben und dadurch die Arbeitermasse zerstreuten. Es wurden mehrere Arbeiter getödtet und viele verwundet. Die Ordnung ist teilweise wiederhergestellt, doch dauert der Streik noch fort.

Ein Schatten. Novelle von Ludwig Habicht. (Fortsetzung.)

Kreuzschmidt gab das alles zu und wußte auf der Stelle für sein Benehmen einen passenden Grund anzugeben. „Es that mir leid, daß ich den alten Doktor so früh aus seiner Ruhe aufstöden mußte, ich sah, daß ihm kalt war, und ich dachte, daß ihm ein Glas Wein gut thun würde, und hätte ich ihm nichts vorgelegt, so würde sich der Herr Kreisphyllus über meine Unhöflichkeit gewiß recht gewundert haben.“

Der Wärentwirt wußte bei dieser Erklärung wieder eine sehr treuerzige Miene anzunehmen. Nach den sorgfältigsten Ermittlungen des Staatsanwalts konnte es freilich kaum einem Zweifel unterliegen, daß Herzberg beim Betreten des „Weißen Bären“ noch im Besitz der mitgenommenen Summe gewesen war. Er war mit dem Nachzuge aus der Hauptstadt fortgefahren, hatte im Weisener der Tochter die dreißigtausend Thaler, davon einen Teil in Gold, in eine kleine Reisekiste gepackt, und da die Besichtigung der polnischen Gräfin 5 Meilen von der Bahn entfernt lag, hatte er diese Strecke mit Extrapost zurücklegen müssen. Trotzdem war es ihm zu spät geworden, die Verkäuferin der Juwelen noch an demselben Tage aufzusuchen und er hatte es vorgezogen, in Neustadt zu übernachten, da das Schloß nur ein Viertelstunden entfernt lag. Die Postkellner, die den Reisenden gefahren, hatten bei ihm noch die beschriebene Kaffette bemerkt, ja der Schwager, der ihn vor dem „Weißen Bären“ abgefeßt, befandete ausdrücklich, daß der Herr sorgsam sein Kästchen selbst vom Wagen genommen habe und damit ins Haus gegangen sei. Er habe noch gefragt, ob hier ein Bote zur Gräfin B. zu bekommen sei, da er noch heut Abend ein Briefchen hinschicken müsse.

Die Gräfin hatte ein solches Billeet nicht bekommen, sie hatte nur einige Tage vorher von dem Juwelier die Nachricht erhalten, daß er in den nächsten Tagen eintreffen würde. Der vornehmen Dame war es augenscheinlich äußerst peinlich, daß durch diesen unwilligen Zwischenfall ihr Geheimnis in die Öffentlichkeit drang und sie suchte den beabsichtigten Verkauf ihrer Diamanten damit zu begründen, daß sie angab, der Schmuck sei ihr zu altmodisch gewesen.

Wahrscheinlich hatte der Juwelier in seinem letzten Briefe der Gräfin die Stunde seines Besuchs genau anzuzeigen wollen, da er es nicht für glücklich gefunden, so spät nach ihrer Bestimmung aufzubrechen. Wo war dieses Billeet hingekommen? Kreuzschmidt wollte davon nicht das Mindeste wissen. Ihm hatte der fremde Herr keinen Brief zur weiteren Besorgung übergeben, nicht einmal von einem solchen Billeet gesprochen, und auch Helene hatte ihm nichts davon erzählt. Agnes sowohl wie Kronfeld waren davon überzeugt, daß gerade dieser Brief für den armen Mann verhängnisvoll geworden. Wahrscheinlich hatte Helene oder Kreuzschmidt selbst aus Neugier das Billeet geöffnet und sein Inhalt hatte ihnen die Ueberzeugung verschafft, daß der fremde Herr eine bedeutende Summe mit sich führte. (Fortsetzung folgt.)

Hierzu Unterhaltungsblatt Nr. 20.

Der Murthal-Bote. Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 59. Dienstag den 19. Mai 1885. 54. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 Mk. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang 1 Mk. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 Mk. 65 Pf. Die Einrückungsgebühren betragen die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliehe Bekanntmachungen. Oberamt Backnang. An die Gemeinderäthe.

In Betreff der Aufstellung der Verzeichnisse der im zweiten Dienstjahre stehenden Mannschaften des aktiven Heeres, deren häusliche Verhältnisse die Beurteilung zur Disposition als nötig, oder doch dringend wünschenswert erscheinen lassen, werden die Ortsvorsteher unter Hinweisung auf den Ministerialerlaß vom 22. Mai 1875 (Minist.-Amtsbl. von 1875 S. 125) angewiesen:

- 1) in ortsüblicher Weise diesen Erlaß sofort zur allgemeinen Kenntnis zu bringen und
2) auf den 15. Juni d. J. die Verzeichnisse dem Oberamt vorzulegen.
Einer Fehrlufunde bedarf es nicht.
Bemerkung wird, daß bei Gesuchen für Mannschaften des 4. Infanterie-Regiments Nr. 122 für jeden Mann ein besonderes Verzeichnis aufzustellen ist.
Die nötigen Formulare sind vom Oberamt zu requirieren.
Den 16. Mai 1885.
R. Oberamt. Mü n s t.

R. Amtsgericht Backnang. Offentliche Ladung.

- Nachstehend bezeichnete Personen:
1) Der 26 Jahre alte Steinhauer Johannes Gottlob Kraus von Döfern, Gemeinde Lippoldswiler, zuletzt daselbst wohnhaft,
2) Der 27 Jahre alte Schneider Jakob Müller von Oppenweiler, zuletzt daselbst wohnhaft,
3) Der 27 Jahre alte Schuhmacher Johann Christian Fischer von Sulzbach, zuletzt daselbst wohnhaft,
4) Der 34 Schuhmacher Johann Adam Berner von Käsbad, Gemeinde Murrbard, zuletzt daselbst wohnhaft,
werden angeklagt, zu Nr. 1 als beurlaubter Reservist, zu Nr. 2, 3, 4 als Wehrmänner der Landwehr ohne Erlaubnis nach Amerika ausgewandert zu sein — Uebertretung gegen §. 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.
Dieselben werden auf Anordnung des R. Amtsgerichts hier auf Samstag den 27. Juni 1885, vormittags 8 Uhr, vor das R. Schöffengericht Backnang zur Hauptverhandlung geladen.
Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem königlichen Landwehrbezirkskommando Backnang den 11. Mai 1885.
Amtsgerichtsschreiber: Romberg.

Revier Reichenberg. Hopfenstangen-Verkauf.

Am Donnerstag den 21. Mai, vormittags 9 Uhr, werden aus dem Staatswald Hint. Winterlauter wegen nicht bezahlten Kaufschillings: 250 Stück Hopfenstangen 1. Kl. und 330 dto. 2. Kl. wieder verkauft.
Zusammenkunft auf der Revieramtskanzlei.
R. Revieramt.

Sulzbach a. M. Holz-Verkauf.

Am Donnerstag den 21. Mai, von morgens 8 Uhr an, werden aus den hiesigen Gemeindegeldungen 11 Rotbuchen, 9 Weißbuchen, 7 Erlen, 83 Zm. Lang- und Eigholz wie 289 Rm. busene Scheiter und Prügel und 490 Rm. tannene Scheiter und Prügel verkauft.
Den 16. Mai 1885.
Gemeinde-Verwaltung.

Backnang. Hüte-Verkauf.

Aus der Konkursmasse des Christoph Gruber von hier werden nächsten Donnerstag den 21. d. M., mittags 11 Uhr, in dessen Wohnhaus in der untern Au 59 halbbelegte Wildhäute im Aufstreich gegen Barzahlung verkauft und Liebhaber dazu eingeladen.
Den 15. Mai 1885.
Konkursverwalter
Gerichtsnotar Staudenmayer.

Backnang. Fabrics-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des Gottlieb Käufle, Müllers, kommt am in der Buchdruckerei von F. Stroß.

Mittwoch den 20. Mai d. J., von vormittags 8 Uhr an, die vorhandene Fabrics in der Schwannewirtschaft dahier im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

- Es kommt vor:
silberne Gg- und Borleglöffel, Manns-Heider, 2 vollrändige Betten samt Ueberzügen, Ruchgeschirr, Schreinwerk und allerlei Hausrat.
Liebhaber werden hiesu eingeladen.
Den 16. Mai 1885.
R. Gerichtsnotariat.
Staudenmayer.

Backnang. Schuld- und Bürgschafts-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des Johann Gottlieb Käufle, Müllers, kommt am in der Buchdruckerei von F. Stroß.

Rassach, Amtsgerichts Marbach. Siegenchaftsverkauf.

In der Verlassenschaftsmasse des Johann Gottlieb Rosenberger, Girschwirts von Rassach, kommt die vorhandene Liegenchaft am Freitag den 29. d. M., vormittags 9 Uhr, auf dem Rathause in Nassach erstmals im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf und zwar:
Die Hälfte an 1 a 66 qm einem Rhod. Wohnhaus mit einem kleineren Stod, 2 Wohnungen, einem gewölbten und einem getretem Keller, außen im Dorf, Agerhof, mit Hofraum, B.-V.-A. 2240 M.
71 qm ein Wäschhaus, die unter Dach von Stein, mit Stall u. Wagenshütte,
\*stel an 1 a 26 qm einer zweibarnigten Scheuer, der untere Stod von Stein, der obere von Holz, mit Viehradungen, B.-V.-A. 1200 M.
mit Hofraum und
26 a 22 qm dazu gehörigen Gräs- und Gemüsegärten, auch Wiese, wäsengerichtet, angechl. zu 3000 M.
57 qm ein Rhodisches Wohnhaus mit gewölbtem Keller im Spörlehof, B.-V.-A. 2800 M.
50 qm Anbau,
80 qm eine einbarnigte Scheuer, B.-V.-A. 1040 M.
mit Hofraum und dazu gehörigen
5 a 06 qm Gräs-, Baum- u. Gemüsegärten mit Weiber, angechlagen zu 2000 M.
Johann
76 a 68 qm Ländel und Obstbaumwiesen, angechl. zu 1075 M.
6 ha 15 a 47 qm Acker, teilweise Wiesen 5770 M.
3 ha 25 a 84 qm Wiese teilweise Acker 2220 M.
1 ha 50 a 63 qm Laubwald, Obst- und teilweise Acker 750 M.
Gesamt-Anschlag 14,815 M.
Kaufsliebhaber werden mit dem Ansuchen eingeladen, daß dieses Anwesen recht wohl in 2 Hälften sich zerlegen läßt und — gegebenenfalls — auch der Liebhaber von nur einer Hälfte Berücksichtigung finden wird und daß endlich der Verkauf des Inventars erst nach abgeschlossnem Siegenchaftsverkauf stattfinden.
Den 15. Mai 1885.
R. Amtsnotariat Beilstein.
Leonhardt.

Rassach, Amtsgerichts Marbach. Gläubigeraufruf.

In der Verlassenschaftsmasse des Johann Gottlieb Rosenberger, Girschwirts von Nassach, ergeht die Aufforderung an etwaige bis jetzt nicht bekannte Gläubiger, ihre Ansprüche sofort bei der Teilungsbehörde geltend zu machen, widrigenfalls sie unberücksichtigt bleiben müßten.
Namens der Teilungsbehörde:
R. Amtsnotariat Beilstein.
Leonhardt.

Rassach, Amtsgerichts Marbach. Privat-Anzeigen. Oppenweiler. Haus-Verkauf.

für eine kleinere Familie. Daselbe kann jeden Tag bezogen werden.
Joh. Schlipf, Schuhmacher.

Marbach a. N. Werkzeug-Verkauf.

Untergeordnete verkauft einen vollständigen Schlosserhandwerkzeugen worunter eine größere u. kleinere Drehbank, 4 Schraubstöcke u. dgl. und gibt denselben im ganzen oder teilweise ab.
Eduard Maier, Mechaniker's Witwe.

Backnang. Schloß Katbarinenhof. Selbstausgezeichnetes gelbes Wasser.

hat zu verkaufen
Gutsverwalter Ammann.

Backnang. Samstag den 23. d. M. gibts schwarzen u. weißen Kaff bei Ziegler Arnold.

Backnang. Ich suche einen soliden, tüchtigen Werkführer in meine Wasserwerkstätte in Arad und sehe gefl. Anträge entgegen. Friedr. Castein.

Backnang. Ein tüchtiger Falzer sowie ein Blanshirer werden zu sofortigem Eintritt gesucht. Nähere Auskunft erteilt Karl Fichtner.

# Oberamtsstadt Badnang. Feuerwehr.

Es wurde vielfach der Wunsch ausgesprochen, ähnlich wie früher wieder auch zu Feuerwehrgesellschaften insgesamt unter günstigen Abrechnungsbedingungen anzuschließen und haben sich zur Teilnahme eine größere Anzahl Feuerwehrmitglieder gemeldet.

Um die hiermit verbundene Begründung noch weiter auszubauen, laden wir den Herrn, Damen und Kinder bringe ich in empfehlender Erinnerung.

Das Kommando.

Badnang.

## Schuhwaren-Empfehlung.

Mein gut fortirtes Lager in fertigen Schuhwaren jeder Art für Herren, Damen und Kinder bringe ich in empfehlender Erinnerung. Besonders empfehle eine große Auswahl in **Töchtern- und Kinderstiefeln, und Schuhe zum Knöpfen und Schnüren** schon von 1 Mart an.

David Stelzer.

**Medicinische ächte Naturweine**  
garantirt ganz reine Qualität durch rühmlichst bekannte Ärzte für Magenleidende und Reconvalescenten empfohlen.

Bordeaux-Wein (acht französi. Rotwein) pr. Fl. m. Glas	M. 1.50	
Offener " (ung. Rotwein) " " " "	M. 1.25	
Carlsruher " " " " " " " "	M. 1.50	
Carlsruher " " " " " " " "	M. 1.75	
Marfala-Wein (ital. Maagenwein) 1/2 Fl. 1.25 1/4 Fl. m. Glas	M. 2.25	
Malaga (braun und rotgolden) 1/2 Fl. 1.25 1/4 Fl. " "	M. 2.25	
Keres (Serru) pr. 1/2 Fl. mit Glas	M. 1.25, 1/4 Fl. " "	M. 2.25
Deidesheimer Weiswein per Flasche mit Glas	M. 1.15	
Forster Auslese Weiswein per Flasche mit Glas	M. 1.65	
Folger Ausbruch pr. Originalflasche mit Glas 75 Pf. und 1.50	M. 1.50	
Kuster " (ung. Siphwein) p. 1/2 Fl. m. Glas 1.25 1/4 Fl. M. 2.25	M. 2.25	

**Carl Korn, Wein-Ern-gros-Geschäft in Nürnberg.**  
N. B. Man verlange ausdrücklich nur solche Flaschen, die meine Firma auf Etiquette, Kork und Staniolpapier tragen, nur dies bietet Garantie für Aechtheit!!  
In Badnang bei Herrn Apotheker Veil.

Seit 12 Jahren bewährtes billigstes Wasch- & Reinigungsmittel.

**Dr. Lincks Fettlaugenmehl**  
absolut unschädlich für Gewebe und Farben, von allen Hausfrauen, Wäschereien, Bleichereien, Hotels, Fabriken und Staatsanstalten als das beste anerkannt. Weil neuerdings geringe Ware in täuschend nachgeahmter Packung im Handel, müssen die Paquete, wenn ächt, die neblige Schutzmarke und den Namen „Dr. Linck“ tragen. Zu haben in den besseren Seifen-, Material- u. Colonialwaren-Handlungen.

**Darrenwaldstetten, D.A. Riedlingen, Württemberg.**  
Gelehrter Herr! Ich habe im Laufe dieses Winters mehrere Schachteln von den bekannten Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen bezogen und für mich gebraucht, gegen Sodbrennen, Aufblähung im Unterleib und matte Stuhlentleerung. Dieselben haben sehr gute Dienste geleistet und können deshalb jedem derart Leidenden auf das Beste empfohlen werden. Achtungsvollst Schultzei Off. Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen sind 4 Schachtel M. 1 in den Apotheken erhältlich. Man achte genau darauf, daß jede Schachtel als Etiquett ein weißes Kreuz in rotem Grund und den Namenszug W. Brandt's trägt.

## Vom Landtag.

118. Sitzung. 15. Mai. Kap. 110 Leistungen an das Reich pro 1885/86 3683736 M., pro 1886/87 9445000 M., wird genehmigt. Als Anteil an dem Ertrag der Zölle und der Tabaksteuer werden 4353000 M. resp. 4803000 M. an Reichstempelabgaben je 541650 M. gutgeheißen. Dann werden 140000 M. als letzte Rate zur Erweiterung und Ausbesserung der Sammlungsräume des Kunstgebäudes in Stuttgart genehmigt. Zur Erbauung eines neuen Gewächshauses im botanischen Garten der Landesuniversität werden 125000 M. verlangt und von der Kommission zur Genehmigung empfohlen, da das alte Gewächshaus dem Einsturz nahe ist. U h l beantragt nur 60000 M., R a m m 50000 M. zu bewilligen, es geht jedoch der Kommission's Antrag mit 45 gegen 31 Stimmen durch. Für einen Neubau des physikalischen Instituts in Lüdingen werden weiterhin 250000 M. verlangt,

**Jeder Vergleich beweist die unübertroffene Güte der Amerik. Brillant-Glas-Strärke von Fritz Schulz jun. Leipzig.**  
Erfolg leicht u. sicher. Ueberall vorzuzieh. 20 Pfennige.  
Achtung auf Firma u. Schutzmarke „GLOBUS“.

**Wachsteintäs**  
Feinen reifen Wachsteintäs habe im Auschnitt und gebe in Ristchen versch. Größe billig ab.  
C. Weismann.

**Emser, Göppinger, Selterfer & Ofener Bitterwasser**  
C. Weismann.

**Sosenzuge, Halbtücher, Sommerstoffe**  
Baumwollene und halbwoollene  
C. Weismann.

**Emmenthaler Käse**  
Vollkaffigen  
F. M. Dreuninger.

**Hüte**  
Bei vorgehrittener Saison empfehle meine  
Sophie Weber, Putzgeschäft.

**Bismarckbilder.**  
Flotter Stich, groß Folio M. 3. — Photographie mit G. blemen M. 1. 80. — Delbrud 80 Pf.

**Gewerbe-Verein**  
Backnang.  
Montag abend 8 Uhr bei G. Jung zum Lamm.  
Zu zahlreichem Besuch ladet ein Der Vorstand.

**Sanzmusik**  
Heute Montag abend u. Dienstag Mehl-Suppe  
bei ausgezeichnetem Stoff, wozu höflich einladet G. Kottler s. Linde.

## Tagesübersicht.

**Deutschland.**  
**Württembergische Chronik.**  
Stuttgart den 16. Mai. Die Königin ist heute wieder nach etwa sechsmonatlicher Abwesenheit hier eingetroffen. Der König wird von Straß am Mittwoch nächster Woche zurück erwartet.  
Stuttgart den 16. Mai. Wie wir vernahmen, sind die Eintrittspreise zum Musikfest, welches, wie bekannt, in den Tagen vom 17—19. Juni ds. J. in den Räumen der Lieberhalle in Stuttgart stattfinden wird, vom Komitee wie folgt veranschlagt worden: Ein für alle drei Abende gültiges Abonnement Sperrstich erster Abteilung (im Saal) kostet 15 M., die zweite Abteilung (Saal oder Galerie nach Wahl) 12 Mark, ein numerierter Sitz im Saal 10 M. Vergleicht man diese Preise mit den bei auswärtigen Musikfesten üblichen z. B. Köln, Mainz,

so ergibt sich eine Preidermäßigung für Stuttgart um das Doppelte. Das Komitee hat geglaubt, Rücksicht darauf nehmen zu sollen, daß in Stuttgart die Theater- und Konzert-Preise überhaupt niedriger sind, als in andern, selbst kleineren Städten, und man hat dieser Rücksicht so sehr Gehör geschenkt, daß die Eintrittspreise für das Musikfest nunmehr eher unter, als über dem Durchschnitt auch der in Stuttgart üblichen Konzert-Preise stehen. Die Abonnements sind übertragbar, die Coupons für die einzelnen Abende können also von verschiedenen Personen benützt werden. Das Publikum besonders des württembergischen Inlandes aber wird gut thun, sich zeitig an der Subskription zu beteiligen. Wie wir hören erfreut sich das Musikfest bereits in allen musikalischen Kreisen eines lebhaften Interesses und man sieht demselben mit großen Erwartungen entgegen. Die Gesamtzahl der Mitwirkenden wird ungefähr 700 betragen. Am ersten Tage soll das Oratorium Samson von Händel, am zweiten und dritten Tage große Vokal- und Instrumental-Konzerte aufgeführt werden.

**9 Tage.**  
Mit den neuen Schnelldampfern des Norddeutschen Lloyd kann man die Reise von Bremen nach Amerika in 9 Tagen machen. Häeres bei dem Haupt-Agenten **Johs. Rominger**, und dessen Agenten: **Louis Hübel, Badnang. August Seeger, Murrhardt. C. J. Nettich, Württemberg. Julius Find, Württemberg.**  
Erkettene. Ein junger **Schneider** findet sogleich Stelle bei **Schneider Kemmler.**

Stuttgart den 18. Mai. Wie wir aus bester Quelle vernehmen, haben Ihre Majestäten der Königin und der Königin in Ihrer Erscheinung bei dem Musikfest in Aussicht gestellt.

Badnang den 18. Mai. Am Samstag abend hielt Hr. Oberamtmann Münst vor zahlreichst besuchter Versammlung, die der stellvertretende Vorstand des Kriegervereins Hr. Ungemach eröffnete, inmitten dieses Vereins im „Waldborn“ den in den letzten Nummern d. Bl. angekündigten Vortrag. In eingehendster Weise schilderte der Herr Redner die militärische Machtstellung der europäischen Großstaaten, voran die Deutschlands, dann die Frankreichs, Oesterreich-Ungarns, Russlands und Großbritanniens hinsichtlich ihrer militärischen Entwicklung zu Lande und auf dem Meere in jenen Zahlenreihen, die nur wünschen lassen, daß ein Wesen der Kräfte auf lange hinaus unterleben möge. Sowohl die Höhe der militärischen Dienstzeit in den einzelnen Ländern, wie die Bemanning der Truppen, die Heranbildung der Offizierskorps u. a. m. fand anerkennenswerte Berücksichtigung und Schilderung und jeder Anwesende stimmte den Dankesworten von Herzen zu, die dem Herrn Redner am Schluß des Vortrags gewidmet wurden.

— In Nietenau wurde gestern ein vom Dienste in Keutlingen heimgekehrtes Mädchen verhaftet, das des Kindsmords beschuldigt wird. Dieselbe genau vom letzten Mittwoch auf Donnerstag eines Kindes in einer von zwei Frauenpersonen mitbewohnten Stube, ohne daß jene davon etwas gemerkt haben wollen. Eine ärztlich vorgenommene Untersuchung soll nun Anhaltspunkte ergeben haben, daß das Kind gewaltsam aus dem Leben geschafft wurde.

Bei Großheppach erschloß sich der seit etwa 2 Jahren hier ansässige verheiratete Kaufmann K. in seiner Wohnung, nachdem er schon lange Selbstmordgedanken in sich getragen. Schon vor längerer Zeit bestellte er bei einem hiesigen Schreiner seinen Sarg, bei einem ebenfalls hier wohnenden Steinbauer seinen Grabstein, worauf stehen sollte: „Nicht, nicht, auf daß ihr nicht gerichtet werdet“, sowie als Lobestag der „15. Mai“. Der Mesner erhielt zu Lebzeiten des Toten bereits seinen Lohn fürs Läuten bei der Beerbigung.

Berlin den 13. Mai. Der König der Belgier wird Ende der nächsten Woche hier zu Besuch eintreffen und im kaiserlichen Schlosse Wohnung nehmen.  
\* Seit kurzem wird der Reichskanzler wieder von den neuralgischen Gesichtschmerzen heimgeleitet, an denen er bereits früher wiederholt gelitten hat. Die Schmerzen sind zeitweise so stark, daß dem Fürsten das Sprechen unmöglich wird. Aus diesem Grunde hat er sich an den letzten Verhandlungen des Reichstags nicht beteiligt.

Die Instruktion für die Handhabung des neuen Zolltarifs ist bereits in der Vorbereitungs begriffen; mit der Ausarbeitung eines neuen Warenverzeichnisses wird wieder eine besondere Kommission betraut.

Pariser Blätter verbreiten die Nachricht, der Sultan von Zanzibar habe gegen die deutschen Erwerbungen an der Küste von Afrika bei den europäischen Mächten Einspruch erhoben.

**Bom deutschen Reichstag.**  
13. Mai. Zur heutigen hundertsten Sitzung wird Präsident v. Wedell allseitig aufs Herzlichsie beglückwünscht. Auf dem Präsidialische prangt ein Niesenbouquet mit der Zahl 100. Das Haus erledigte Wahlprüfungen nach den Anträgen der Kommissionen, nahm in erster und zweiter Beratung den deutsch-spanischen Zusatzvertrag mit großer Mehrheit an und genehmigte in dritter Beratung die Abänderung des Zollvereinigungs-Vertrages, die Conventionen mit Madagaskar, Tranval, Birma und Belgien, sowie den Nachtragetat. — Hiernach wird die dritte Beratung des Zolltarifs fortgesetzt. Der Zoll für Hornstiefel aus Büffel- oder Tierhörnern wird von 60 auf 40 M. herabgesetzt, der Zoll für gepreßte Hornknöpfe auf 100 normirt, für Kleider Leibwäsche und Putzwaren von Halbside wird der Zoll von 450 auf 675 M. erhöht. Eine Reihe weiterer Zolltarifpositionen wird unverändert nach den Beschlüssen in zweiter Lesung genehmigt. — In der Abend Sitzung wurde die Position Vieh in zwei Klassen verlegt und zwar für Zugochsen von 2 1/2 bis 5 Jahren M. 20, für ältere Ochsen, Mastochsen M. 30 Zoll festgesetzt, aber nur für Vieh in den Grenzbezirken, welches für den Wirtschaftsbetrieb des Käufers erweislich notwendig ist. Schließlich wurde das ganze Gesetz mit 199 gegen 105 Stimmen angenommen.

In der Freitagssitzung des Reichstags wurde zunächst die Ueberlicht der Ausgaben und Einnahmen des Reiches pro 1883/84 ohne Diskussion in dritter Lesung erledigt und alsdann das Mandat des Abg. Grafen v. Bismarck-Schönhausen durch seine Ernennung zum Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt, trotz des Einspruchs des Abg. Hosenfelder zur nicht erfolgten Erklärung. Den letzten Gegenstand der Tagesordnung bildete die dritte Lesung des Vertrags mit Spanien. Es erhob sich hierüber noch eine kurze Generaldiskussion, in der die Abg. Hosenfelder, Dr. Bamberger und Richter ihre Abtinnung gegen den Vertrag noch einmal motivierten. Darauf erfolgte die Annahme des Vertrags in namentlicher Abstimmung mit 225 gegen 50 Stimmen. Der Schluß der Session vollzog sich unter den üblichen Formalitäten und einem dreimaligen Hoch auf den Kaiser.

**Defreich-Ungarn.**  
Die Gezen und Ungarn sind sehr unmutig über die deutschen Zollserhöbungen. Die „Mar. Visty“ fragen, ob man nach dieser That deutscher Liebe noch immer Trist als Kopifikation einer deutschen Linie anbieten werde. Das Blatt hätte sagen müssen: ob man noch immer für Trist die Kopifikation erbitten wolle.

**Schweiz.**  
Vor einiger Zeit wurden, wie erinnerlich, den schweizer Behörden Drohbriefe zugesandt, in denen die Sprengung des Bundespalastes zu Bern angedroht wurde. Als Abfender der Briefe wurde von der Polizei der Freiseur Wilhelm Hufst ermittelt. Der Verhaftete hat sich in Bern eine Stunde nach dem zuletzt mit ihm vorgenommenen Verhör erkündigt.

**Italien.**  
Das Wenige, was für Italien bei der so pomphaft unternommenen Expedition nach dem Noten Meer herausgekommen ist, soll ihm nun auch noch nicht einmal gegönnt werden. Die Porte hat bekanntlich von Anfang an gegen die Besetzung Massauhs protestirt; jetzt hat sich auch Rußland diesem Protest angeschlossen und römische Blätter melden sogar, Rußland hätte Schritte bei den Mächten getan, um eine gemeinsame Einsprache aller zu erzielen.

**Frankreich.**  
Die Räumung Tonlins von den Chinesen vollzieht sich stetig, wenn auch langsam. Damit aber die Pariser neuen Unterhaltungsstoff haben, wird die Regierung jetzt einen Teil der in Tonlin verfügbar werdenden Truppen nach Madagaskar schicken, um die dortige Expedition gegen die Howas energisch in Gang zu bringen.

Bisher fanden die Hinrichtungen in Frankreich öffentlich statt. Deputiertenkammer und Senat haben nun ein Gesetz angenommen, das für die Zukunft die Öffentlichkeit solcher Akte verbietet.

**Großbritannien.**  
Zu der Thatfache, daß der englisch-russische Ausgleich im wesentlichen perfekt geworden ist, und nur noch Meinungsverschiedenheiten untergeordneter Natur ihrer Erledigung harren, liefern auch die letzten Telegramme beweiskräftiges Material. Gladstone erklärte im Unterhause, daß die Verhandlungen fortgesetzt werden; sein Organ, die „Daily News“, bezeichnet nur einige Punkte von untergeordneter Wichtigkeit als weiterer Erörterung bedürftig; „Reuters Bureau“ sieht schon das demnächstige Zustandekommen des definitiven Resultates voraus und teilt Einzelheiten betreffs der Grenzabsteckung mit.

Der Bau des unterseeischen Tunnels zwischen Frankreich und England hatte bekanntlich schon begonnen, als die englische Regierung dagegen Einsprache erhob. Aenderthalb Kilometer weit war der Tunnel bereits gebohrt. Nun hat die Regierung den Eingang in den Tunnel vermauern lassen. Die Partei, welche den Schutz des großbritannischen Inselreiches nur in seiner vollständigen Abgeschlossenheit vom europäischen Festlande erblickt, hat damit ihren Sieg formell bestätigt gesehen. Vom militärischen Standpunkt aus ist die Furcht vor dem Tunnel unverständlich. Nichts wäre leichter, als die Bewachung seines Ausganges auf englischer Seite, nichts leichter als im Augenblicke der Gefahr seine alsbaldige Unbrauchbarmachung. Zum Ueberflus hat auch noch das Unterhaus von der Regierung bekämpften Gelegenheit eines Parlamentsmitgliedes, den Kanalbau betreffend, mit 281 gegen 99 Stimmen abgelehnt.

Der Sudan wird von England aufgegeben! Die amtliche Erklärung ist wirklich, scheinbar ohne jeden Anspruch erfolgt. Im Unterhause teilte der Staatssekretär des Krieges, Harington, den Beschluß der Regierung mit, die im Sudan befindlichen Truppen sobald wie möglich in das eigentliche Aegypten zurückzuführen. Der Rückzug werde Ende des Monats beginnen!

**Rußland.**  
Der Zar hat dem General Komaroff ein anerkennendes Handschreiben und einen mit Brillanten besetzten Ehrenfabel gesandt.

Wie einem Telegramm der „W. Abg. 3.“ aus Petersburg zu entnehmen, plädiert ein Teil der russischen Presse dafür, daß Rußland von England eine Geldentschädigung für den durch die Rüstungen, Militärtransporte und durch das Fallen der russischen Kurse verursachten Schaden zu fordern hätte. Der „Grafshain“ des Fürsten Meshcherski sagt, daß man einem Krämervoll wie den Engländern nur dadurch für immer die Lust zur Beunruhigung Rußlands nehmen könne, wenn man ihnen kaufmännisch vorgeht. Thatächlich habe Rußland infolge des agghanischen Konfliktes gegen 70 Millionen Rubel eingebüßt.

**Amerika.**  
San Francisco den 15. Mai. Es verlautet hier, daß zwischen Honduras, San Salvador, Costa Rica und Nicaragua ein Vertrag und Bündnis unterzeichnet worden ist. Dr. Zaldivar, der Präsident von San Salvador, macht im Interesse des Friedens nachdrücklich geltend, daß Guatemala erstüct und jener Republik nur so viel Territorium gelassen werden sollte, um ihre Stärke und ihren Reichthum auf gleichen Fuß mit den anderen centralamerikanischen Staaten zu stellen.

Der Aufstand in dem nordwestlichen Kananda nimmt größere Ausdehnung an. Nachrichten aus verschiedenen Teilen des Landes lassen einen allgemeinen Aufstand der Indianer befürchten. An Aufstieblern längs der kanadischen Grenze sind bereits vielfache Frevel verübt. Kananda steht aller Wahrscheinlichkeit nach ein langer und blutiger Indianerkrieg bevor.

Ottawa den 16. Mai. Reuters Bureau meldet: Die canadische Regierung empfangt eine Depesche Middletons, worin derselbe meldet: Ein Gefecht vom 11. Mai endete mit einem glänzenden Siege der canadischen Truppen.

### Ein Schatten.

Von **Ludwig Sabitz**.  
(Fortsetzung)

Von dieser Kenntnis bis zur Ausführung des hiesigen Planes war dann, bei dem Charakter des Bärenwirts, gewiß nur ein Schritt. Seine Habgucht hatte ihn zu einem Verbrecher aufgestachelt, bei dem er sich vor jeder Entdeckung vollkommen sicher wähnte. Und es war nicht zu leugnen, daß diese Menschen mit der äußersten Vorsicht und Energie zu Werke gegangen; denn daß beide sich bei diesem Raubmord beteiligt, das war dem Staatsanwalt so wenig wie Agnes zweifelhaft. Aber mit diesen alleinigen Gründen ließ sich doch wenig beweisen und am wenigsten die Schuld des Bärenwirts bis zur Ueberzeugung feststellen.

Auch Agnes war inzwischen nicht müßig gewesen; sie hatte in verschiedenen Zeitungen eine Belohnung von 200 Thalern für den Ausgeseht, der nur im Stand sei, das Allermindeste zur Aufhellung der dunklen Angelegenheit beizutragen.

Kaum war die Aufforderung im kleinen Kreisblatt erschienen, so fand sich schon jemand ein, der diese Belohnung verdienen wollte. Es war ein Wulfster, der mit seinem 14jährigen Sohn von einer Dorfhochzeit eine Stunde nach Mitternacht in die Stadt zurückgekehrt und bei dem „Weißen Bären“ vorbeigegangen war. Sein Sohn hatte ihn auf ein Licht im Erdgeschosse aufmerksam gemacht und neugierig waren sie auf der andern Seite der Straße stehen geblieben, um zu beobachten, was in so später Stunde das Licht zu bedeuten habe.

Seit den Kriegsunruhen war es schon bald noch zehn Uhr in allen Geschäftigen Neustadts totenstill. Sie hätten dann deutlich eine Gestalt bemerkt, die ein Licht in der Hand hielt und damit bis an das am Ende des Hauses belegene Zimmer wanderte. Nun wären zwei Personen in die Vorderstube zurückgekehrt und bald darauf das Licht verschwunden. Sie hätten sich schon entfernen wollen, da sei nach kurzer Zeit das Licht wieder zurückgekommen und bald darauf sei es plötzlich finster geworden.

Agnes wurde durch diese Mitteilung auf das Tiefste erregt. Damit war ein neuer, schwerwiegender Beweis für die Schuld des Bärenwirts gefunden. Sie schickte den Mann sofort zum Staatsanwalt hinüber, damit er dort seine Angaben wiederholen könne und erwartete mit Ungeduld den Staatsanwalt.

Seitdem die Untersuchung gegen Kreuzschmidt eingeleitet worden, war sie mit dem jungen Staatsanwalt in die lebhafteste Verührung gekommen. Er stützte ihr von dem Erfolge aller seiner Maßnahmen sofort Bericht ab, sie besprachen dann die Sache weiter, und Kronfeld mußte immer mehr die Geistesstärke bewundern, mit der sie all' die ihr früher völlig fremden Dinge und juristischen Fragen aufstufte.

Allmählich hatte er sich auch mit dem glühenden Eifer ausgesöhnt, den sie für die Ermittelung des an ihrem Vater begangenen Verbrechens an den Tag legte. Wer so ausschließlich von einem Gedanken erfüllt war und das Andenken eines teuren Menschen heilig hielt, der mußte ein warmes großes Herz haben und glänzlich war derjenige zu nennen, für den es schlag.

Wohl war diese Angelegenheit fast der einzige Gegenstand ihrer Unterhaltung, und dennoch glaubte Kronfeld, daß er niemals angenehmere Stunden verlebte, als die, in denen er mit Agnes jeden weiteren Schritt beriet und alles sorgfältig hin und her wendete, was zur Aufhellung der dunklen Sache beitragen konnte. Gewiß hätte ihn seine Pflicht zu demselben Eifer aufgeschaltet, aber er fühlte selbst, daß für ihn doch noch ein eigener Reiz darin lag, mit dem schönen Mädchen zusammen zu sein und das Wallen dieses leidenschaftlichen Herzens zu beobachten.

Sein Freund Dr. Willroth spottete nicht wenig über die Gewissenhaftigkeit des Staatsanwalts, der sich gemüßigt fühlte, auch den geringsten neu entdeckten Umstand Fräulein Herzberg mitzuteilen und immer und immer wieder die dunkle Angelegenheit zu erörtern. Kronfeld

suchte dies zwar als seine Pflicht hinzustellen; aber Willroth ließ sich nicht irren machen: „Leugnen Sie nicht!“ rief er lachend, „Sie sind bis über die Ohren in das Mädchen aus der Fremde verliebt und Sie haben es nur meinem Ekelmut zu verdanken, daß ich Ihnen nicht ganz energische Konkurrenz mache, denn ich muß Ihnen offen gestehen, ich könnte ebenfalls an diese seltsame, interessante Schönheit mein Herz verlieren.“

(Fortsetzung folgt.)

### Verschiedenes.

**Vom Wetter.** Aus allen Teilen des Landes kommen dem St.-Anz. Nachrichten über die bedenklichen Witterungsverhältnisse, über winterlichen Schneefall und eine an Frost freisende Temperatur. So aus Ebingen, Ulm, Leutkirch, Ravensburg. Der berichtete Schaden beschränkt sich bis jetzt auf das Knicken der Äste unter der Schneelast. Daß ein Schneefall zur Zeit der Blüte an sich nicht schadet, ist eine alte Erfahrung. Man erinnert sich namentlich, daß in dem gelegenen Ostjahr 1847 um dieselbe Zeit ebenfalls reichlicher Schnee fiel und eine ähnliche Temperatur herrschte. Weizen wir vom Frost bewahrt, so ist nichts von den frohen Hoffnungen dieses Jahres verloren.

**Aus München** schreiben die „N. N.“: Einen jammervollen Anblick boten gestern Nachmittag die Anlagen und Alleen in München und seiner Umgebung. Der herrliche Blättertschmuck der Bäume und Streicher bot nämlich dem 9 Stunden hindurch so reichlich wie kaum im Winter fallenden Schnee so ausgiebigen Lagerraum daß die Schneemassen schwächere Bäume und Gesträucher ganz umgoben und von den Alleebäumen zahlreiche und dabei ganz starke Äste abbrückten.

**Zürich** den 15. Mai. Seit 6 Stunden ist in der ganzen Ostschweiz bedeutender Schneefall, der immer noch fortwauert; der durch denselben angerichtete Schaden ist noch nicht übersehbar, dürfte aber ein sehr bedeutender sein, da namentlich die Obsterte zum großen Teil vernichtet scheint.

**Von Stuttgart** aus geht der projektierte Extrazug am Pfingst-Sonntag nachm. 4 Uhr nach Mainz, so daß die romantische Gegend des Oberrheins noch bei Tag durchfahren wird. Da die Ankunft abends um 10 Uhr in Mainz stattfindet, so kann jeder Teilnehmer beizeiten sein Nachtquartier aussuchen, um auf Pfingstsonntag sich die Stadt Mainz mit ihren vielen Sehenswürdigkeiten anzuschauen und dann die Rheinfahrt abwärts anzutreten.

**Aus Bayern.** Bekanntlich lieferte im Jahre 1883 eine Kulmbacher Brauerei feinstes Salontafelbier zu den Feiern der Reichstagsfeierlichkeiten nach Moskau. Seit dieser Zeit hat sich bayrisches Bier in Rußland ebenfalls eingeführt, und nun hat der Besitzer eines der größten Vergnügungsetablissemments, des zoologischen Gartens in St. Petersburg, mit einer Münchener Brauerei einen wöchentlichen Lieferungsvertrag abgeschlossen.

**Frankfurt a. M.** Das Velociped ist nun hier dem Handwerk dienlich gemacht und zwar sind es die Metzger, welche es bei sich eingeführt. Seither mußten die Metzgerburschen in einer Mulde das Fleisch auf der Schulter fort zu den Kunden tragen. Fast an jedem Eckstein, wenn sie eine schwere Last hatten, stellten sie ab; oder wenn es an das Verteilen des Fleisches ging, ließen sie die Mulde unbesümmert, was während ihrer Abwesenheit geschah, stehen und gingen fort. Nun ist es durch das Velociped anders geworden. Der Metzgerbursche sitzt in der Mitte des Dreirads, vor sich einen schönen, sauberen, verschleißbaren Korb, in welchem 150 Pfund Fleisch Aufnahme finden. Die Kunden werden dadurch rasch bedient und ist Verschmutzen oder Diebstahl des Fleisches verhindert. Bis jetzt sind drei derartige Fahrzeuge im Gang.

**Aus der Schweiz.** Ein Bauer aus Steinen, welcher von seinem Gemeindepräsidenten wegen Sonntagsarbeit streng war geüßt worden und jedenfalls die neueste Rede Bismarcks

über die Frage der Sonntagsruhe noch nicht gelesen hatte, nannte den Präsidenten in öffentlicher Versammlung einen „Preuß“ u. „Bismarck“; ja der vermeintlich Beschimpfte glaubte gar, „zwingherrlich“ genannt worden zu sein, die Zeugen aber wollten nur das Wort „zwingherrlich“ gehört haben. Das Bezirksamt in Schwyz verurteilte den Bauer wegen Beleidigung zu einer Buße von 10 Fr., das Bezirksgericht fand indes keine Beleidigung in den Ausdrücken des Angeklagten und verurteilte ihn nur wegen ungehörlichen Auftretens gegen seine Obrigkeit zu einer Buße von Fr. 5.

**Paris.** Der Schneider-Streit hält zwar noch immer an, soll aber zu Ende gehen, da die Meister nicht nachgeben, ein Teil der Arbeiter aber lieber zu ihrem guten Erwerb zurückkehren will, als am Hungertuche zu nagen, und die übrigen gern oder ungern ihrem Beispiel werden folgen müssen. Der „Pariser Volksfreund“ hat eine Sammlung für die armen Schneidergesellen veranstaltet und in acht Tagen ganze 18 Frank gesammelt. Unter den freundlichen Spendern befindet sich auch ein „Bürger, der seinem Schneider 1500 Frank schuldig ist“, mit 1 Frank.

**Die North British and Mercantile Feuer-Versicherungsgesellschaft** mit Domizil in Berlin erzielte nach dem soeben erschienenen Rechnungs-Abschluß pro 1884 wiederum günstige Resultate.

An Prämien wurden vereinnahmt in der Feuerbranche abzüglich der Rückversicherung Mt. 22281 373,00, an Zinsen zc. Mt. 1739 998, 91 Pf.; die Kapitalreserve erhöhte sich um Mt. 508 460,08 Pf. auf Mt. 23400 000; die Prämien-Reserve beträgt Mt. 7427,124 35 Pf. und als Reingewinn der Gesellschaft ergibt sich Mt. 4118 785,17 Pf.

Das deutsche Geschäft der Gesellschaft ergab gleichfalls einen, wenn auch mäßigen, jedoch befriedigenden Reingewinn und die jährliche Prämien-Einnahme pro 1884 erreichte durch einen reinen Zuwachs von Mt. 316 306,01 Pf. die Höhe von Mt. 2 466 486,79 Pf. und befindet sich das deutsche Geschäft der Gesellschaft allseitig in gesunder Entwicklung.

### Handel, Gewerbe und Verkehr.

**Heilbronn** den 15. Mai. Weinmarkt sehr ruhig. Der am Dienstag abgehaltene Weinmarkt wurde von Käufern und Verkäufern sehr zahlreich besucht und zeigte eine außergewöhnliche Anzahl von Vorräten jeder Art und verschiedener Jahrgänge von 1865 bis 1884. Trozdem war die Kauflust sehr gering und beschränkte sich mit den Nachmittagskäufen auf einige Hundert Hektoliter. Betreten waren über 13 000 Hektoliter, von denen im Katalog 12 537 Hekt. enthalten sind. Die Preise stellten sich bei den verkauften Weinen folgendermaßen: 1883er rot zu 145 M. per 3 Hektol., 1884er rot 50, 49, 46, 45 pr. Hektol., 1884er weiß 46, 44, 42 M. pr. Hektoliter. Außer diesen noch einige feinere Sorten Riesling, Burgunder, Clevner, Traminer zu höheren Preisen. Die Qualität des 1884 hat allgemein befriedigt, wengleich, wie es scheint, die Käufer im Laufe des Sommers noch auf billigere Preise rechnen, eine Hoffnung, die freilich noch ziemlich unsicher ist.

**Fruchtpreise.**  
Winnenden den 13. Mai 1885.  
höchst mittel. niederst.  
Kernen — M. — Pf. 9 M. 28 Pf. — M. — Pf.  
Dinkel 6 M. 73 Pf. 6 M. 69 Pf. 6 M. 62 Pf.  
Gaber 7 M. 46 Pf. 7 M. 36 Pf. 7 M. 26 Pf.  
Gemischt — M. — Pf. 7 M. 80 Pf. — M. — Pf.  
Mittelpreis pro Simri: Gerste 2 M. 40 Pf.  
Noggen 2 M. 70 Pf. Weizen 3 M. 40 Pf.  
Ackerbohnen 3 M. — Pf. Erbsen 5 M. — Pf.  
Linsen 6 M. — Pf. Weiskorn 2 M. 70 Pf.  
Wicken 3 M. — Pf. 1 Pf. Butter 100 Pf.  
1 B. Stroh 40 Pf. 1 Str. Heu — M. — Pf.  
Kartoffeln 60 Pf.

**Frankfurter Goldkurs** vom 16. Mai.  
20 Frankenstücke . . . . . 16 14—18  
Dollars in Gold . . . . . 4 17—21

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Mr. 60.

Donnerstag den 21. Mai 1885.

54. Jahrg.

Ergeht **Dienstag, Donnerstag und Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 Mt. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Backnang 1 Mt. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 Mt. 65 Pf. — Die **Druckgebühren** betragen die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anträge-Anzeigen 10 Pf.

### Amthliche Bekanntmachungen.

#### Backnang. Gesuche

um Beurlaubung der im zweiten Dienstjahr stehenden und heuer im Herbst ins dritte Dienstjahr eintretenden Mannschaften des aktiven Heeres, deren häusliche Verhältnisse die Beurlaubung als nötig oder doch dringend wünschenswert erscheinen lassen, sind spätestens bis **3. Juni d. J.** hier anzubringen.  
Den 19. Mai 1885. Stadtschultheißenamt. G. o. d.

#### Backnang.

### Wiederholt werden die Steuerrestanten

zur Zahlung der auf **1. April d. J.** verfallenen Steuern aufgefordert mit dem Bemerken, daß vom **1. Juni d. J.** ohne Unterschied gegen die säumigen Zahlungsbefehle erlassen werden wird.  
Den 18. Mai 1885. Stadtschultheißenamt. G. o. d.

#### Marbach.

### Brennholz-Lieferung.

Die Stadtgemeinde Marbach vergibt die Lieferung des vom 1. April 1885/86 in die städtischen und Stiftungsgebäude nötigen Brennholzes (ca. 26 Nm. tannenes und ca. 10 Nm. buchenes Scheiterholz) im Submissionsweg. Die Bedingungen liegen hier auf. Die Offerte sind schriftlich und versiegelt und mit der Aufschrift „Offert auf Brennholz“ längstens bis **Freitag den 29. d. M.,** vormittags 8 Uhr, hier einzureichen.  
Den 19. Mai 1885. Stadtschultheißenamt. Gaffner.

#### Kirchberga. M.

### Holz-Verkauf.

Am **Freitag den 22. d. M.,** nachmittags 2 Uhr, kommen in dem auf Zwingelhauser Markung liegenden Privatwald des C. Holzwarth die — zu Gunsten des Letzteren gepfändeten — 3 raubbuchene, 3 baumbuchene und 2 birnne Säghämme von 4—7 m Länge im Wege der Zwangsvollstreckung gegen sogleich baare Bezahlung zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen sind.  
Den 18. Mai 1885. Gerichtsvollzieheramt.

#### Backnang.

### Häute-Verkauf.

Aus der Konturmasse des Christoph Gruber von hier werden nächsten **Donnerstag den 21. d. M.,** mittags 11 Uhr, in dessen Wohnhaus in der untern Au **59 halbegeerbte Wildhäute** im Aufstreich gegen Barzahlung verkauft und Liebhaber dazu eingeladen.  
Den 15. Mai 1885. Konturverwalter Gerichtsnotar Staudenmayer.

#### Murrhardt.

### Gläubigeraufruf.

In den Nachlassachen von  
1) Wilhelm Maier, Küblers Ehefrau hier, Rosine geb. Schmid,  
2) Gottlieb Grau, Bauer, Gemeinberat und Anwalt in Hintersmuthbühl und  
3) Karl Wabl, Tagelöhner in Sulenbühl,  
werden die Erbgläubiger zur Anmeldung ihrer Forderungen bei der Teilungsbehörde **binnen der Frist von acht Tagen** mit dem Bemerken auf-

gefordert, daß im Verfallensfalle auf ihre Befriedigung oder Sicherstellung keine Rücksicht genommen werden könnte und ihnen nach Vornahme der Teilung lediglich noch das gesetzliche Absonderungsrecht (Art. 40 des Pfandgesetzes) vorbehalten bleiben würde.  
Den 19. Mai 1885. K. Amtsnotariat Schweizer.

#### Waldrems.

### Schafweide-Verpachtung.

Die hiesige Winterweide, welche mit 160 bis 180 Stück Schafen besahren werden kann, wird am **Freitag den 29. d. M.,** nachmittags 2 Uhr, auf die Zeit von Martini d. J. bis 15. März l. J., mitunter auch auf mehrere Jahre, auf hiesigem Rathhaus verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden.  
Den 18. Mai 1885. Gemeinderat.

### Gute Kartoffel

zu kaufen gesucht. Anträge an die Redaktion des Murrthalboten.

### Den verehrl. Schultheißenämtern

**Polizeiliche Strafverfügungen** (Vernehmungprotokoll), **Formular, betreffend Beiragung wegen Ungehör, bezgl. „ „ „ Ungehörjam** angelegentlichst die **Druckerei des Murrthalboten.**

### Bestellungen auf den

### Murrthalboten

für den Monat

### Mai

werden von allen K. Postämtern und Postboten entgegengenommen.

### Großerlach.

### Liegenschaftsverkauf.

Im Auftrag des Hrn. J. Flegelheimer in Hall verkauft am **Dienstag den 26. Mai,** nachm. 3 Uhr auf hiesigem Rathaus die ihm gehörige Liegenschaft auf Gilcherbühl, bestehend in einem geräumigen Wohnhaus samt Scheuer in gutem baulichen Zustande und 7 1/2 Morgen Gärten, Acker und Wiesen auf 6 Jahreszinsler  
Den 12. Mai 1885. Schultheiß Wenzel.

#### Mettelberg.

### Hofgut feil.

Die Unterzeichnete beabsichtigt ihr Anwesen, bestehend in 14 Morgen Gärten, Wiesen und Acker und 5 1/2 Morgen Wald samt Gebäude, welches in gutem Zustande ist, zu verkaufen und ladet Liebhaber dazu auf **Montag den 25. Mai,** nachmittags in die Wirtshaus z. Rose in Mettelberg freundlich ein.  
Eva Rau.

#### Oppenweiler.

### Haus-Verkauf

für eine kleinere Familie. Dasselbe kann jeden Tag bezogen werden.  
Joh. Schlipf, Schuhmacher.

#### Backnang.

### Geld-Gesuch.

**3000 Mt.** werden gegen tüchtige Bürgschaft aufzunehmen gesucht.  
Rathschreiber Rügler.

#### Bruch.

### Geld-Antrag.

**400 Mt** Pfleggeld sind gegen gefällige Sicherheit sofort zum Ausleihen durch **Friedrich Winter.**

#### Backnang.

### Grauer-Anzeige.

Teilnehmenden Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser liebes Kind **S u g o** im Alter von 2 Jahren seinen schweren Leiden erlegen. Beerdigung Freitag nachmittags 2 Uhr. Um stille Teilnahme bitten Die trauernden Eltern: **Christmann, Amtsgerichtsdieners mit Frau.**

#### Backnang. Sehr saumreiche

### Bettfedern

per Pfd. grau, weiß M. 2. 2. 50 u. 3 M. feinst Landrup M. 3. 50. und 3. 80.

### Fertige Betten

empfehlen angelegentlichst **Rud. Beutler's Wwe.**

### Asphalt

**Asphaltdachpappen, Asphaltrohren, Isolirpappen & Tafeln, Holzcement, Dachtheer, Asphaltensack.** Richard Pfeiffer Asphalt- & Theer-Producten-Fabrik Stuttgart.

#### Backnang.

Zur gegenwärtigen Gebrauchzeit empfiehlt Unterzeichnete für

### Maler, Ipser und

### Maurer

**Plafondbürsten, Patentpinsel, Patentmaurerpinsel und andere Anstreichpinsel** in großer Auswahl zu den billigsten Preisen. **Buchbinder Nields Wwe.**

#### Derwintel.

Zwei sehr schöne

### Farren,

einer 14, der andere 10 Monat alt, Simmentaler Rasse, Blattscheiden, hat zu verkaufen **Outsbürger Fritz.**